



Jeff Kinney

Ruperts Tagebuch ☆

Zu nett für diese Welt! Jetzt rede ich!

Aus dem amerik. Englischen von Dietmar Schmidt

Baumhaus 2019 ◦ 218 Seiten ◦ 14,99 ◦ 978-3-8339-0601-5

Jetzt hat Rupert also auch ein Tagebuch begonnen. Ja genau, Rupert, der beste Freund von Greg, den man mit viel gutem Willen als „dämmlich“ bezeichnen könnte. Kein Wunder also, dass bereits das Cover oben links ein Bild von Greg einfügt, wo er „Hey, du Nachmacher!“ ruft, denn natürlich ist Greg keinesfalls begeistert, dass Rupert ihm die Idee geklaut hat.

Keinesfalls begeistert war ich dann auch als Leser, denn was einem hier geboten wird, ist unter aller Kritik. Die Zeichnungen sind noch schlichter, denn natürlich ist Rupert bei weitem nicht so begabt wie sein bester Freund. Und die Texte erträgt man kaum, denn nach wenigen Seiten beschließt Rupert bereits, doch kein eigenes Tagebuch zu schreiben, sondern stattdessen die Memoiren von Greg.

Was man also liest, sind weitere lose (wenn überhaupt) miteinander verbundene Episoden, die eigentlich immer auf das Gleiche hinauslaufen, nämlich dass Greg im Grunde kein guter Freund für Rupert ist, sondern sich ständig über ihn lustig macht, ihm Streiche spielt, ihn verrät, etc. Rupert, mit dem IQ eines Toastbrots, merkt das aber nicht wirklich, sondern wundert sich noch, dass seine Eltern Greg nicht mögen. Ich wiederum wundere mich, wie Rupert in der Schule so gute Noten schreiben und Greg komplizierte Themen erklären kann, wenn er nicht einmal merkt, dass sein angeblich bester Freund in tagtäglich nur ausnutzt.

Insgesamt entsteht in diesem Roman ein sehr negatives Bild der Freundschaft zwischen Rupert und Greg und über keine der vielen Episoden konnte ich lachen, denn im Endeffekt liest man hier die Geschichte eines Jungen, der gar keine Freunde hat und von Greg benutzt wird. Es ist zwar Ruperts Perspektive, aus der berichtet wird, aber über ihn erfährt man trotzdem nur wenig, da erneut Greg im Mittelpunkt steht.

Ich habe mich lange gefragt, wer dieses Buch wohl brauchen könnte, und kam zu dem Schluss: niemand. Aber es wird sich vermutlich trotzdem gut verkaufen ...